



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VI. April. Si sapiens fueris, tibimetipsi eris: si autem illusor, solus portabis malum. Wan[n] du wirst weise seyn/ wirstu dir selbsten weise seyn wirstu: aber ein Spötter seyn/ so wirstu das Ubel ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

dann wann dem Ubelthäter solte selbige Unlustt bewusst seyn / würde er sich nicht getrauen / seine Missethat in solcher Zeit zu verüben / sondern würde des Richters gewärtig seyn / und nicht können unversehens überfallen werden. Christus sagt dir / daß er kommen werde / wann du es am wenigsten meynest. Wer soll dann zweiffeln / daß er nicht wollen sey / dich unversehens zu überfallen? Wann er dich unversehens antrifft / ist die Schuld dein / weil du seine Warnung nichts achttest. Was solst du dann thun? Mache dir solche Warnung mit größter Sorge zu nutz. Ne dicaris, est mihi sufficiens vita, Sage nicht / ich habe noch lange zu leben. Eccl. 5. v. 1. Zu diesem wird dir seine Warnung mehr helfen / als also zu leben / gleich als wann ein ieder Tag deines Lebens der letzte wäre. Verriichte dich H. M. also / als wann es die letzte wäre / die du in deinem Leben verrichten soltest. Beichte / als wann dieses die letzte Beicht wäre. Nim das H. Sacrament des Altars / als wann du es jetzt zum letzten mahl nehmen soltest. Verriichte dein Gebet / als wann dieses

das letzte mahl wäre / deine Zuflucht zu Gott zu nehmen. Gewöhne dich / ihm diejenige Stunde unablässlich zu befehlen / welche die letzte deines Lebens seyn wird; bitte ihn / daß er dir beysehe / helffe / und dich würdige / unter seinem Schutze dergestalt zu erhalten / daß er auch dein Vorsprecher werde. Wann du es also machest / wirstu sehen / wie viel dir diese Übung in kurzer Zeit nutzen werde; sie wird dich zu Gott versamlen / sie wird Neid und Leid in dir erwecken / sie wird jene eitel Gedanken aus deinem Gemüth vertreiben / welche dich jetzt gang überfallen / indem du dir pflegest ein langes Leben zu versprechen; vor allem aber wird sie machen / daß du zu dem Tod bereit lebest. Auf solche Weise wird der Richter zwar wohl in der Stunde kommen können / qua hora non putas, in welcher du es nicht meynest; Aber er wird nicht in der Stunde kommen können / in welcher du ihn nicht erwartest; und also folglich wirstu unfehlbar selig werden. Beati omnes, qui expectant eum, Selig sind alle die seinen / so ihn erwarten.

VI. April.

Si sapiens fueris, tibi metipso eris: si autem illusor, solus portabis malum.  
 Wann du wirst weise seyn / wirstu dir selbst den weise seyn; wirstu aber ein Spötter seyn / so wirstu daß Ubel allein tragen.  
 Prov. 9. v. 12.

April, Mm z. Bes

Handwritten notes in the right margin, including the word "seem" and other illegible characters.

1. **B**etrachte/ daß Sapiens, Wei-  
 se / in *H.* Schrift so viel sey/  
 als iustus, Gerecht; dann die Heilig-  
 keit ist die wahre Weißheit. *Plenitudo  
 sapientiae est timor Dei.* Die Furcht  
 Gottes ist die Vollkommenheit der  
 Weißheit *Ecl. 1. v. 20.* Wann du  
 derohalben wirst gerecht seyn / auff was  
 für Art es wolle / so wird es dir zu nu-  
 gen kommen. Die Vollkommenheit  
 der Gerechtigkeit hat drey Theile; al-  
 lermassen die Vollkommenheit ohne  
 das in der dritten Zahl bestehet. Da-  
 hero kanst du nicht vollkommen gerecht  
 seyn / wann du nicht gerecht bist gegen  
 dir selbst/ gegen dem Nächsten / und ge-  
 gen Gott. Gegen Gott machen  
 dich alle diejenige Dienste gerecht / wel-  
 che Gottesdienste genant werden. Ge-  
 gen dem Nächsten wirst gerecht durch  
 Erweisung der Treue / der Liebe / und  
 der Gerechtigkeit. Gegen dir selbst  
 wirst du gerecht durch die Übung aller  
 anderen Tugenden / die du ins Werk  
 richtest; als da seynd die Schamhaft-  
 tigkeit / die Selbst-Tödtung / die Sanft-  
 muth / die Keimigkeit / der Gehorsam /  
 die Demuth / die Gedult / und unzähl-  
 bare andere. Würcke derohalben aus  
 diesen Gerechtigkeiten was du willst / so  
 ist es dein Gewinn. *Si sapiens fueris,  
 tibi metipsum eris.* Wann du wirst  
 weiß seyn / wirst du dir selbst weise  
 seyn. Dann wann du gerecht gegen  
 dir selbst bist / so ist es unlaugbar / quod  
 tibi eris, daß du es dir bist / dieweil  
 der ganze Nutzen dein ist. Wann du  
 gegen dem Nächsten gerecht bist / tibi e-  
 ris, so wirst du es dir selbst seyn  
 dann es kan seyn / daß dasjenige / so du  
 zu nutzen deines Nächsten thust / ihm  
 bißweilen gang keinen Nutzen bringe  
 es kan seyn / daß ihm deine Treue nicht  
 ausschlage; es kan seyn / daß er aus  
 ler / ihm von dir erzeugten Hülffe und  
 Liebe / seine Gesundheit nicht erlange  
 daß er von dir unterwiesen werde / und  
 gleichwohl nichts lerne; daß er von dir  
 ermahnet werde / und nicht darauf ach-  
 tung gebe; daß er von dir zu dem Guten  
 angetrieben / nicht bekehret werde.  
 Es kan seyn / daß ihm aus eben demsel-  
 gen Geid ein Ubel erwachse / welches du  
 ihm aus Schuldigkeit gegeben hast / so  
 das kan niemahl seyn / daß du aus er-  
 ernelten Dingen keinen Nutzen ho-  
 kommest. Endlich wann du gegen  
 Gott gerecht bist / tibi eris, so wirst du  
 vielmehr dir selbst gerecht seyn  
 dann Gott wächst von jenen Dingen  
 nichts zu / die du ihm erweist.  
*Quid prodest Deo, si iustus fueris?*  
 Was nützt es Gott / wann du ge-  
 recht bist? *Job. 22.* Und gleichwohl  
 belohnt er dich / als wann er einen ge-  
 sen Nutzen aus deinem Dienst hätte.  
 Was ist derohalben für eine schöne Sa-  
 che / wann man Gutes thut? Dieweil  
 ist das Gewerbe / so niemahls betrie-  
*Si sapiens fueris, tibi metipsum eris.*  
 Wann

Wann du wirst weise seyn / wirst du dir selbst weise seyn. Gedencke demnach hin oder her / so wirstu doch nicht finden / das dieses von anderen Nachkommen / als von der einigen Zugend könne gesagt werden. Wann du den Saamen aussäest / bist du der Erndt nicht versichert; wann du Geld auff Wechsel giebst / bistu wegen des Zinses nicht versichert. Aber wann du Gutes thust / es sey wie es wolle / so bistu völlig versichert. *Seminanti iustitiam merces fidelis.* Wer Gerechtigkeit liebet / der wird getreuen Lohn haben. *Prov. u. v. 13.*

2. Betrachte / gleichwie in Heil. Schrift *Sapiens*, Weise / so viel ist / als *Iustus*, gerecht; also ist *Illusor*, ein Spötter / so viel als *Impius*, Gottlos. Daher gleichwie / wann du wirst gerecht seyn / solches dein Ruh seyn wird; also hingegen dein Schade / wann du wirst böß und gottlos seyn. *Si autem illusor, solus portabis malum.* Wirst du aber ein Spötter seyn / so wirst du das Ubel allein tragen. Wahr ist es / das derjenige eigenhümlich für einen Spötter gehalten wird / welcher in der That selbst anders ist / als er zu seyn scheint; dann wer es also macht / der betriegt dich / und hat das Ansehen / als wolte er mit seinen Worten deiner spotten. Daher werden die Spötter in Heil. Schrift unter die Gottlose gezehlet. Etliche sind

Spötter ihrer selbst; andere Spötter des Nächsten; andere Spötter Gottes. Die Spötter Gottes sind unter denen Christen mehrentheils die / welche zum Gebet / in den Chor / in die Kirche gehen / als ob sie Gott allorten zu verehren verlangten; aber hernach veruehren sie ihn an solchen Orten viel mehr; dann sie beten mit ausschweifigem Gemüth / treiben Gelächter / schwagen / und so gar bis zu End der H. Mess geben sie ihren Augen alle unehrbare Freyheit. Diese seynd denen Jüden gleich / welche in der Charfreytags-Nacht vor Christo seynd nieder geknieet / als wolten sie ihn anbeten; in der Sach selbst aber verspotteten sie ihn mit eben demselben Anbeten / und bildeten ihnen diese Narren ein / so würde von ihm nicht gesehen / die weil sie ihm die Augen verbunden hatten. *Et genua flexo ante eum, illudebant ei, dicentes: Ave Rex Iudæorum.* Sie beugten die Knie vor ihm / verspottete ihn und sprach; Sey gegrüßet du König der Jüden / *Matth. 27. v. 29.* Die vornehmste Spötter des Nächsten / in Erzeigung der Treu / sind diejenigen Prediger / welche auff die Cangel steigen / als hätten sie einen Cypher / des Volcks Nutzen zu suchen; in der That selbst aber suchen sie allein ihre Lust / indem sie den rechten Verstand der H. Schrift verfälschen / schieben / Pöffen treiben / toben / und bis-



weilen auch ungeschmackte Mährlein  
 erzeihen/ sich damit ein Lob zu ma-  
 chen. Diese sind jenen gleich/von wel-  
 chen der H. Petrus gesagt: Venient  
 in novissimis d'ebus in deceptione  
 illutores, juxta proprias concupi-  
 scencias ambulantes, dicentes: ubi  
 est promissio? In den letzten Ta-  
 gen werden kommen Spötter mit  
 Betrügeren/ die nach ihren eignen  
 Lüsten wandeln/ und sagen/ wo ist  
 seine Verheissung? 2. Petr. 3. v. 3.  
 Dann diese falsche Prediger stehlen dem  
 Wort Gottes alle seinen Glauben/  
 und machen es nicht anders als die Re-  
 her/ auffer das sie es besser verdecken.  
 Die vornehmste Spötter des Näch-  
 sten/ in Erzeugung der Liebe/ sind jene  
 böse Gefellen/welche dich loben/das du  
 fromm/rein/züchtig/ und gottsfürch-  
 tig seyst; in der That selbst aber spotten  
 sie deiner/ und machen alles/ was du  
 Guts thust/ zu einem Gelächter. Die-  
 se sind jenen böshafften Kindern gleich/  
 welche den Elisäum gesehen über einen  
 Hügel nach Bethel gehen/ und ob  
 sie wohl gethan/ als wolten sie ihn zu  
 dem Bösen auffmuntern/haben sie ihn  
 doch in der That selbst ausgelacht;  
 Cumque ascenderet per viam, pueri  
 parvi egressi sunt de civitate, & il-  
 lud ebant ei, dicentes: ascende calve,  
 ascende calve, Als er auff dem  
 Weg hinauff gieng, seynd die klei-  
 nen Knaben aus der Stadt gangen/

und verspotteten ihn/ sprechend:  
 Steige herauff Kahlkopff/ Steige  
 herauff Kahlkopff/ 4. Reg. 4. 2.  
 Die vornehmste Spötter des Näch-  
 sten/ in Erzeugung der Gerechtigkei-  
 ten/ sind die jenen Reichen/welche sich  
 loben/ als wolten sie einen Kauff eing-  
 hen/ der nicht nur gerecht/ sondern  
 auch zu eines armen Menschen Vor-  
 gereichen solte. Indessen aber saugen  
 sie ihm alles Blut aus den Adern/  
 allerhand Wucher/Werflus/ Arglist  
 und Streitigkeiten. Diese sind gleich  
 jenen Egyptern/welche thaten/ als  
 wolten sie denen Jüden mit überflüs-  
 ter Arbeit einen grossen Gewinn ma-  
 chen/in der Sach selbst aber unterdrück-  
 ten sie selbige/ und gaben ihnen keine  
 Bezahlung. Oderantque filios Is-  
 rael Egyptii, & affligebant illos  
 dentes eis, atque ad amaritudinem  
 perducebant vitam eorum operibus  
 duris, luti & lateris, omnique  
 famulatu, Die Egypter waren den  
 jenen Kindern Israhel feind/ und thaten  
 ihnen Leid/ und spotteten ihnen  
 und machten ihnen ihr Leben schwer  
 mit schwerer Arbeit an Roth und  
 Zieg: 1/ und mit allerley Dienten  
 Exod. 1. v. 14. Endlich die allgemey-  
 nen Spötter ihrer selbst/ sind die/wel-  
 che sich besleissen auff tausendley We-  
 se b. trogen zu werden/ indem sie ver-  
 meinen/ ihnen selbst alles Gutes anzu-  
 thun/ da es doch in der That alles böse

ist. Dergleichen Spötter sind un-  
 zehner viel / dann es seynds alle Sün-  
 der / absonderlich die Christen. No-  
 visimus temporibus venient illu-  
 sores, secundum desideria sua am-  
 bulantes, non in pietate, Zu den letz-  
 ten Zeiten werden Verspötter kom-  
 men / die nach ihren eignen Lüsten  
 wandeln / nicht in der Frömmigkeit /  
 Jud. 1. v. 18. Ihre Thorheit erschei-  
 net absonderlich in zweyen Dingen;  
 nemlich indem sie nach dem Ubel stre-  
 ben / und die Mittel mißbrauchen.  
 Belangend das Streben nach dem U-  
 bel werden sie häufig betrogen / die-  
 weil sie sich auf eine liebliche Weise be-  
 reden lassen / daß die Sünde für kein U-  
 bel zu achten / sondern eine leichte Sache /  
 eine Fröhlichkeit / und ein Werk eines  
 grossen Ansehens sey; dieses alles be-  
 mühen sie sich festiglich zu glauben / da-  
 mit sie desto freyer sündigen / und in  
 größtem Frieden leben können. Scul-  
 tas illud peccatum, Der Narr  
 treibt das Gesatz mit der Sünde /  
 Prov. 14. v. 9. Sie werden auch an-  
 deren Theils häufig betrogen in dem  
 Mißbrauch / so wol derjenigen Mit-  
 tel / welche dem Gottlosen heissen / daß  
 er sich aus dem Ubel erledigen kan / als  
 auch derjenigen / welche das Ubel völ-  
 lig hinweg nehmen. Dann sie wol-  
 len das Ansehen bey andern haben / daß  
 auch sie in die Predigt / in die geistliche  
 Versamlungen / und in die Brüder-

schafften gehen / wie andere; aber was  
 sie hören / wenden sie nicht für ihren Nu-  
 tzen an / sondern glauben / es sey alles für  
 andere Leute gesagt / welche die Straf-  
 fe mehr von nöthen haben. Qui illu-  
 sor est, non audit, cum arguitur,  
 Wer ein Spötter ist / der hört es  
 nicht / wann er gestrafft wird /  
 Prov. 13. v. 1. Nicht nur allein diß / son-  
 dern sie wolte noch darüber das Ansehen  
 haben / daß sie / wie andere / die Heil-  
 Sacrament oft genießen / beichten /  
 und zu dem Tisch Gottes gehen; in der  
 That selbst aber ist alles dieses gotts-  
 lästerlich / und eine schwere Sünde / die-  
 weil sie unterdessen die Liebe zu ihren  
 Sünden in dem Herzen behalten / kei-  
 ne wahre Reu und Leid / auch keinen  
 steiffen Fürsatz haben. Sie suchen  
 mit Fleiß einen ungelehrten Beichtva-  
 ter / von welchem ihnen selbige Heilige  
 Sacramenta mit größter Ungeschick-  
 lichkeit gereicht werden. Sie verlan-  
 gen nicht zu wissen / wie man verbunden  
 sey / sich von bösen Gelegenheiten abzu-  
 sondern / die abgestohne Ehr / Haab  
 und Gut wieder zu geben / denen Fein-  
 den zu verzeihen; ja bißweilen unterlas-  
 sen sie auch / ihre begangene Sünden  
 alle zu beichten. Wieder alle die jeni-  
 ge / welche auff einigerley Weis ohne  
 Sorge der schuldigen Vorbereitung  
 die Heiligen Sacramenta genießen /  
 schreyet Isaias: Et nunc nolite illu-  
 dere, ne forte constringantur vin-  
 cula

Mm 3

cula

Handwritten text on the flyleaf, possibly a library or collection mark.

cula vestra, Ihr sollt jetzt nicht spotten / daß nicht vielleicht eure Bände noch härter werden / Isa. 23: v. 22. Jetzt siehe du / ob nicht heut noch in der Christenheit selbst dergestalt viel Spötter zu finden / daß so gar auch du billich unter dieselben können gezehlt werden! bedencke dich ein wenig / ob du nicht in einer Sache deinen GOTT / deinen Nächsten / oder dich selbst verspottest! dann sonst wirstu endlich allzeit selbst verspottet seyn. Si autem illud, solus portabis malum, Wann du wirst ein Spötter seyn / wirst du das Ubel allein tragen.

3. Betrachte / wann du unter denjenigen bist / welche sich selbst verspotten / solus portabis malum, so wirst du / außer allem Zweifel / das Ubel allein tragen. Dann / wann du entweder die Sünd verachtest / oder die Mittel mißbrauchest / so wirst du alles zu deinem Schaden thun. Moliuntur fraudes contra animas suas, Sie versuchen ihre Seelen zu betriegen / Prov. 1. v. 18. Wann du auch unter die Spötter deines Nächsten gezehlt wirst / so wirst du das Ubel nicht allein tragen / sondern mit deinen ärgerlichen obbeschriebenen Sünden bisweilen verursachen / daß auch andere verdammt werden / und als malum portabis, wirst du das Ubel auch zu andern tragen. Aber endlich wirst du gleichwol deine Pein müssen allein tra-

gen / und niemand durch die geringe Schwigheit hindurch finden / der dir selbst einen Augenblick tragen helffe; und also solus portabis malum, wirst du das Ubel allein tragen. Willst du nicht bideest du dir ein / du werdest die böse Pein desto leichter ertragen können / wann du wirst auch andere bringen / welche mit dir breunen müssen / und heulen? Ja eben von diesen wird deine Pein gemehret werden / weil du alsdann eine doppelte Last tragen müssen / nemlich deine eigene und deines Nächsten Peine. Du wirst zwar selbige armselige Menschen in deiner Gesellschaft sehen / aber nicht zu deinem Nutzen. Unusquisque pro nus suum portabit. Ein jeder wird seine Last tragen / Gal. 6. Wann du unter denen Spöttern bist / was wird dir geschehen? Es wird endlich mehr als jemahlen an dir dieses erfüllt werden / solus portabis malum, du wirst das Ubel allein tragen. Dann jenes Gespötte / wird wieder GOTT übel / wird endlich über dich kommen. GOTT bleibt allzeit unverändert auff seinem Thron der Seligkeit / und lachet dich aus / wann du dich bisweilen nicht scheuest / sondern eine Schmach zuzufügen / und verlangest ihn vor seine Augen zu betriegen / da doch selbige iegund nicht mehr verbunden / sondern offen sind. Ipse dicitur der illudores, Er wird die Spötter

auspöthen. Prov. 3. v. 34. Siehest du / was Gott oben in dem Himmel thut? Er verpöthet seine Spötter. Er spöthet ih-  
 ren indem er kömmt / und sie hinweg nimt /  
 wann sie es am wenigsten meinen. Er macht / daß sie in ihren Wollüsten  
 lauter Gift finden / in welchen sie ihnen  
 nichts anders als Honig zu genießen /  
 haben eingebildet. Er verurtheilt den  
 Halk ihres Ansehens / und Verlust ih-  
 res Gehirns. Noch mehr wird er  
 ihrer herten ins künfftige / wann sie  
 nemlich als seine getreue Freunde zu  
 ihm ruffen werden: Domine, Do-  
 mine, aperi nobis. Herr / Herr /

machte uns auff. Er aber wird ihnen  
 antworten: Nescio vos, ich kenne  
 euch nicht. Math. 25. v. 21. Jest ge-  
 he hin / und begieb dich unter die un-  
 glückselige Zahl der Spötter / welche  
 biß an ihr Ende nichts anders thun /  
 als spöthen. Diese sind vor Gott die  
 verhassesten Sünder / die weil sie die  
 abscheulichste Betrüger sind. Sie be-  
 trügen sich selbst / betrüge ihren Nächsten  
 und scheinet als wolten sie auch Gott  
 betrügen. Abominatio est Domino  
 omnis illusor. Der Herr hat einen  
 Greuel an einem jeden Spötter.  
 Prov. 3. v. 32.

VII. April.

Filios enutriti, & exaltavi: ipsi autem spreverunt me.  
 Ich habe Kinder aufgezogen / und erhöhet: Sie aber ha-  
 ben mich verachtet. Isa. 1. v. 2.

1. Erwachte / daß die Söhne von  
 ihrem Vater könnē auff drey-  
 erley Weis angesehen werden; nem-  
 lich in dem Stand der Knechte / in dem  
 Stand der Kinder / und in dem Stand  
 der Erben. In dem Stand der Knech-  
 te sind sie so lang als sie minderjährig  
 unter ihrem vorgesehten Vormünder  
 leben. In dem Stand der Kinder sind  
 sie / wann sie bey gehörigem Alter aus  
 der Minderjährigkeit treten. In  
 dem Stand der Erben sind sie / wann  
 sie die Erbschaft des väterlichen Reich-  
 thums schon erlangt haben. Der-  
 selben müssen die jenigen in allen die-

sen drey Ständen betrachtet werden /  
 welche als Glaubige sind auffgenom-  
 men worden zu der höchsten Staffel  
 der Kinder Gottes / allermaßen die  
 Heyden und Unglaubige unter selb-  
 ige nicht gezehlet werden. In dem  
 Stand der Knechte sind gewesen die  
 Jüden / die weil sie sind allzeit unter dem  
 Gesetz gehalten worden / nicht anders  
 als wie jene / so zu dem vorgesehten Al-  
 ter noch nicht gelangt / und unter einem  
 strengen Vormund leben mußten. In  
 dem Stand der Kinder sind die Chri-  
 sten / welche Christus mit seiner In-  
 kunfft von der Dienstbarkeit des Geset-  
 zes

Handwritten notes in the right margin, including the word "Seconde" and other illegible characters.